

Die Auslandsverschuldung Malaysias

Entwicklungsprojekte - Kapitalflucht - Lösungsvorschläge

Der folgende Text ist eine zusammenfassende Übersetzung eines Artikels von Khor Kok Peng in einem Reader zur malaysischen Wirtschaftskrise. Der Autor stellt die malaysischen Staatsschulden im Ausland zum einen in den Zusammenhang der Zahlungsbilanz des Landes, zum anderen in den der gesamten, also auch inländischen Schulden. Das umfangreiche Tabellenwerk Khors wurde herausgekürzt, ebenso einige Passagen, die die Redaktion für weniger wichtig erachtete. Solche Auslassungen sind gekennzeichnet und mit einer redaktionellen Skizzierung des Inhalts versehen. Khor Kok Peng ist studierter Volkswirt und arbeitet als Forschungsdirektor bei der Consumer Association of Penang (CAP), Malaysias größter und international bekanntester Verbraucherorganisation (vgl. SOAI 3/86, S.31f.). K.M.

In den letzten Jahren sind die Auslandsschulden Malaysias gewaltig angestiegen. Sie setzen sich aus drei Komponenten zusammen: a) Schulden der Bundesregierung, b) durch die Bundesregierung gedeckte Schulden, meist von staatlichen Unternehmen, c) Schulden des privaten Sektors. Die Auslandsschulden der Bundesregierung nahmen 1980-84 von 4,8 auf 29,7 Mrd.\$¹ zu. 1984 veröffentlichte die Zentralbank (Bank Negara) zum ersten Mal Zahlen über die gesamten Auslandsschulden des Landes. Nach diesen Angaben stieg die Gesamtschuld 1981-84 von 15,4 auf 37 Mrd.\$.

Alle drei Schuldkomponenten sind mit bemerkenswerter Geschwindigkeit zwischen 1981 und 1984 angestiegen. In diesem Zeitraum nahmen die Staatsschulden um 149% zu (8,3 - 20,7 Mrd.\$), die staatlich gedeckten Schulden um 132% (3,1-7,1

Mrd.\$) und die privaten Schulden um 129% (4-9,2 Mrd.\$). Da die Schulden wesentlich schneller anstiegen als die Produktion, kletterte das Verhältnis Auslandsschulden: BSP alarmierend. Als Anteil am BSP ausgedrückt stiegen die Staatsschulden 1980-84 von 10 auf 29%, alle öffentlichen Schulden 1981-84 von 21 auf 39% und die gesamte Auslandsschuld von 28 auf 52%. ...

Bei diesem hohen Verschuldungsgrad muß Malaysia jetzt einen immer größer werdenden Anteil der laufenden Einnahmen als Schuldendienst abführen. 1984 betrug der gesamte Schuldendienst 5,3 Mrd.\$, wovon die Tilgungen 2,4 und die Zinszahlungen 2,9 Mrd.\$ ausmachten. Im selben Jahr wurden insgesamt 7,7 Mrd.\$ an Auslandskrediten neu aufgenommen, so daß die Auslandsverschuldung netto um 5,2 Mrd.\$ anstieg. Es ist bemerkenswert,

daß somit der Schuldendienst 1984 eine Höhe von 69% der Neuverschuldung Malaysias in jenem Jahr erreichte. Mit anderen Worten: 69 Cents von jedem Ringgit aus den neuen Krediten mußten für die Bedienung alter Schulden gleich wieder ausgegeben werden.

Der gesamte Schuldendienst wuchs 1981-84 von 2,3 auf 5,3 Mrd.\$ Da dieses Wachstum schneller geschah als die Steigerung der Exporteinnahmen, wuchs die nationale Schuldendienststrategie (Schuldendienst: Export von Gütern und Dienstleistungen) im selben Zeitraum von 7,1 auf 11,9%. Entsprechend einem zu erwartenden Anstieg der Tilgungen dürfte diese Rate in den nächsten

¹ Im folgenden wird für die malaysische Währungseinheit Ringgit das Zeichen "\$" verwendet. Der US\$ wird ggf. als solcher kenntlich gemacht.

Jahren weiter zunehmen. Die Regierung hat sich demgegenüber auf die Politik festgelegt, die Schuldendienstrate auf unter 20% zu begrenzen (Zentralbank, Jahresbericht 1984). Dies bedeutete, daß das Niveau der Auslandsschulden nicht mehr allzuweit klettern darf. Trotzdem wird in den nächsten Jahren die Wirtschaft "ausgequetscht" werden müssen, um den hohen Schuldendienstverpflichtungen nachzukommen.

Die Planungen für zukünftige Schuldendienstleistungen sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich. In jedem Fall würde eine solche Planung Annahmen für das Niveau der künftigen Neuverschuldung machen müssen, da diese ja das Ausmaß des zusätzlichen Schuldendienstes festlegen. Trotz dieser Einschränkung vermitteln die "Weltschuldenstatistiken" (World Debt Tables, Ausgabe 1984/85) der Weltbank zumindest einen Abganz von Ahnung über die veranschlagte Entwicklung des Schuldendienstes bis 1991. Die Projektion zeigt, daß die Bedienung der Auslands-

schulden durch den öffentlichen Sektor von 3,3 Mrd.\$ im Jahr 1984 bis 1988 auf 5,8 ansteigen und danach auf 4 Mrd.\$ im Jahr 1991 zurückgehen. ...

Internationaler Vergleich

Ein internationaler Vergleich zeigt, daß Malaysias Verhältnis Auslands-schulden:BSP weit über dem Durchschnitt aller Entwicklungsländer liegt und sogar noch höher als bei einigen Ländern, die jetzt gerade Schwierigkeiten mit der Rückzahlung haben. 1983 machten die gesamten Auslandsschulden Malaysias 49% des BSP aus; Brasilien und die Philippinen lagen bei 40%, Südkorea bei 31%, Thailand bei 25%, alle Entwicklungsländer bei durchschnittlich 36%. Die Auslands-schulden des öffentlichen Sektors in Malaysia beliefen sich auf 39% des BSP, waren damit geringer als in Mexiko (49%) und Argentinien (40%), aber lagen über den Werten von Brasilien, Südkorea, Indonesien und Thailand. Die Schulden-dienstrate des öffentlichen Sektors

lag mit 5,8% recht niedrig (verglichen mit dem Durchschnitt der lateinamerikanischen Länder von 19%), doch dies liegt daran, daß Exporte einen sehr hohen Anteil des BSP in Malaysia ausmachen. Als Anteil am BSP ausgedrückt machte der Schuldendienst von Malaysias öffentlichem Sektor 1983 3,5% aus und lag damit beim Mittelwert von 3,9%. Eingedenk des Anstiegs der Schuldendienstleistungen nach 1983 kann davon ausgegangen werden, daß seitdem der malaysische Wert den Mittelwert um einiges überschritten hat.

Zur Zeit ist die malaysische Schuldenlage noch durchaus handhabbar. Die nächsten fünf bis zehn Jahre sind jedoch entscheidend.

Schwächen der Zahlungsbilanz

Seit 1980 sind in Malaysias Zahlungsbilanz² strukturelle Schwächen zu beobachten. Die jüngste Aufstellung offenbarte hohe Defizite bei gleichzeitigem kontinuierlichen Abfluß kurzfristigen Kapitals.

Die Analyse der Zahlungsbilanzstatistiken ergibt folgendes Bild: Die Handelsbilanz schwankt enorm und ist in hohem Maß von Welthandelsbedingungen abhängig. Normalerweise weist sie einen starken Überschuß auf (z.B. 5,2 oder 6,3 Mrd.\$ in den Jahren 1980 bzw. 1984), der jedoch in Jahren schwächerer Marktpreise abnimmt (1983 z.B. auf 1,1 Mrd.\$). In Zeiten schwerer Rezession (z.B. 1981/82) entsteht die ernste Situation eines Handelsdefizits. Obwohl 1985 mit einem recht ordentlichen Überschuß abschließen dürfte,³ bleibt das Ergebnis von 1986 unvorhersehbar, wenn man die zur Zeit niedrigen Marktpreise und das gegenwärtige Verlangsamten des Exports verarbeiteter Güter in Rechnung stellt.

Die Dienstleistungsbilanz weist für jedes Jahr ein hohes und stetig anwachsendes Defizit auf. Das Minus wuchs 1979-85 von 4,9 auf geschätzte 10,8 Mrd.\$; kumuliert beläuft es sich 1980-84 auf gewaltige 36,6 Mrd.\$.

Im wesentlichen setzt sich das Dienstleistungsdefizit zusammen aus abfließenden Profiten ausländischer Unternehmen, Zinszahlungen für Auslandsschulden, Fracht- und Versicherungsleistungen, Ausgaben für Reise und Erziehung sowie Zahlungen an ausländische Beratungs- und Vertragsfirmen.

Wegen der defizitären Dienstleistungsbilanz zeigt auch die Leistungsbilanz in den Jahren 1980-84 ein Defizit von 26 Mrd.\$.

In solchen Jahren, die eine nur mäßige Handelsbilanz aufweisen (z.B. 1982, 1983), erreichte das Leistungsbilanzdefizit einen sehr hohen Wert. 1984 und 1985 beläuft es sich immer noch auf 4-5 Mrd.\$.

Um die Defizite der Leistungsbilanz und den Abfluß kurzfristigen Kapitals zu kompensieren, gab es einen enormen Zustrom ausländischer Mittel, der sich in der Kapitalbilanz ausdrückt. Dieser Zustrom wuchs 1979-83 bzw. 1984 von 2 auf 9 bzw. 6,2 Mrd.\$ an und belief sich 1980-84 auf insgesamt 32 Mrd.\$.

Einen großen Teil davon (19 Mrd.\$) machten Auslandsanleihen des öffentlichen Sektors (einschließlich staatlicher Unternehmen) aus, der Rest (13 Mrd.\$) sind ausländische Investitionen. Kurzfristig überdeckt der Kapitalzufluß das Zahlungsbilanzdefizit. Langfristig werden die zusätzlichen Mittel in der Kapitalbilanz jedoch als Abflüsse (Schuldendienst, Profite der ausländischen Unternehmen) in der Dienstleistungsbilanz erscheinen. Das einströmende Kapital ist ein zweischneidiges Schwert - es löst kurzfristige Probleme, aber trägt gleichzeitig zu einem langfristigen, strukturellen Problem bei.

Zur Zeit hängt viel von einer positiven Entwicklung der Handelsbilanz ab, wie beispielsweise 1984, als sie einen Überschuß von 6,3 Mrd.\$ aufwies (Mehreinnahmen durch Palmöl, Edgas und Erdöl). Dafür gibt es jedoch keine Garantien.

Zur Zeit ist die malaysische Schuldenlage noch durchaus handhabbar. Die nächsten fünf bis zehn Jahre sind jedoch entscheidend. Falls die Neuverschuldung gezügelt wird und die Exporteinnahmen stabil bleiben, kann Malaysia die Schulden bedienen, ohne daß es die Demütigung einer Umschuldung ertragen müßte. Falls jedoch die Exporteinnahmen empfindlich zurückgehen, die Leistungsbilanz damit in Defizite von 10 Mrd.\$ und mehr rutscht, und falls man insbesondere der Versuchung nicht widersteht, für neue und große Projekte dem Land weitere riesige Kreditspritzen zu setzen, dann wird die Auslandsschuld und ihre Bedienung für die malaysische Ökonomie untragbar werden. Mit anderen Worten: Das Land wird in den Kreis jener Nationen mit "Schuldenkrise" eintreten, in dem sich z.B. Brasilien oder die Philippinen befinden.

Negative Auswirkungen

Schon jetzt aber erfährt das Land, verursacht durch die rasche Akkumulation von Auslandsschulden, einige der "Qualen" des Schuldendienstes. Das gegenwärtige Austeritätsprogramm der Bundesregierung beruht auf dem Zwang, ihr Budgetdefizit und ihre Abhängigkeit von Krediten abzubauen. Dieses Sparprogramm im IWF-Stil strich das Entwicklungsbudget zu-

² Hier und im folgenden fettgedruckte Begriffe werden im Glossar erläutert.

³ Vermutlich entstand der Aufsatz bis Mitte 1986.

sammen, was zugleich abträgliche Multiplikatoreffekte auf den privaten Sektor hatte. Die Zurückweisung von Gehaltsforderungen der im öffentlichen Bereich Beschäftigten ist eine andere Konsequenz des Sparprogramms.

In den nächsten Jahren wird die Bedienung der Auslandsschulden die folgenden negativen Auswirkungen haben:

- die Zinszahlungen werden die Dienstleistungsbilanz noch weiter ins Defizit führen und somit die Leistungsbilanz in Mitleidenschaft ziehen;
- ein immer größerer Teil der Staatsausgaben wird für den Schuldendienst aufgewendet werden müssen, womit immer weniger Mittel für laufende und Entwicklungsausgaben zur Verfügung stehen;
- ein größerer Abfluß von Schuldendienstleistungen wirkt sich darin aus, daß für die Bevölkerung weniger Einkommen zur Verfügung stehen wird (wenn z.B. die Produktion steigt, wird das Nettoeinkommen malaysischer Bürger nur in geringerem Maß mit anwachsen);
- wenn die Regierung ihre Ausgaben drosselt oder zusammenstreicht, wird das gesamte Wirtschaftswachstum negativ betroffen werden und die Arbeitslosigkeit ansteigen.

Probleme bei der Verwendung öffentlicher Kredite

Jetzt, da die öffentliche Schuld derart angewachsen ist, werden in der Bevölkerung einige berechnete Fragen gestellt:

- Wie werden die Kreditmittel verwendet, und wie nützlich und produktiv werden sie eingesetzt?
- Werden bei der Rückzahlung der Schulden Schwierigkeiten auftreten?

Bis heute galt es mit selbstverständlicher Gewißheit, daß Anleihen des Staates 100%ig sicher sind - anders als Kreditaufnahmen von Privatfirmen. Jetzt, da einige Regierungen nicht in der Lage sind, ihre Auslandsschulden zurückzahlen, ist dieser Mythos teilweise zerbrochen. Die Staatsanleihen in der ganzen Dritten Welt, die einmal als "gediegen" galten, haben in ihrem Image etwas vom "goldenen Glanz" verloren.

Zunehmend wird erkannt, daß viele Kreditmittel, die an Dritte-Welt-Länder gegangen sind, in unproduktive Projekte flossen und es daher den Regierungen erschwerten, die Schulden zurückzuzahlen. Eine Weltbankstudie über die gegenwärtige Krise in Afrika formuliert:

"Die meisten ausländischen Kredite (afrikanischer Länder) wur-

den dazu verwandt, große öffentliche Investitionen zu finanzieren, von denen nur wenige dem Wirtschaftswachstum dienen oder der Erwirtschaftung von Devisen für den Schuldendienst. Solche Projekte gab es in vielen Ländern und Sektoren. Beispiele dafür sind riesige Konferenzzentren, Verwaltungsgebäude, Universitätszentren, Hotels und Autobahnen, aber auch Projekte

gaben geschieht in der Form von Krediten an die Regierungen der Bundesstaaten, an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Staatsunternehmen und Lokalbehörden. 1984 machten die ausstehenden Kredite an Bundesstaaten und -institutionen insgesamt 26 Mrd.\$ oder 45% der Bundeseigenschulden aus. Mit anderen Worten: Nahezu die Hälfte der vom malaysischen Staat aufgenommenen Kredite ist weitergege-

Das einströmende Kapital ist ein zweischneidiges Schwert - es löst kurzfristig Probleme, aber trägt gleichzeitig zu einem langfristigen, strukturellen Problem bei.

im industriellen Sektor wie Erdöl- und Zuckerraffinerien, Stahlhütten, Textil- und Zementfabriken ... Die Erfahrung zeigt, daß zu viele Investitionen in Projekte gesteckt wurden, die darin scheiterten, irgendeinen nennenswerten Gewinn abzuwerfen. 'Fehler' und 'Unglück' können die riesige Anzahl 'weißer Elefanten' nicht allein erklären. Zuviele Projekte sind darüber hinaus auf der Grundlage unzureichender Berücksichtigung ihres zu erwartenden wirtschaftlichen und finanziellen Erfolges ausgewählt worden ... Auswärtige Geldinstitutionen tragen eine Mitverantwortung für diese inadäquate Verwendung von Investitionsressourcen."

Quelle: Weltbank; Toward Sustained Development in Sub-Saharan Africa; Washington 1984

Der Staat als Gläubiger

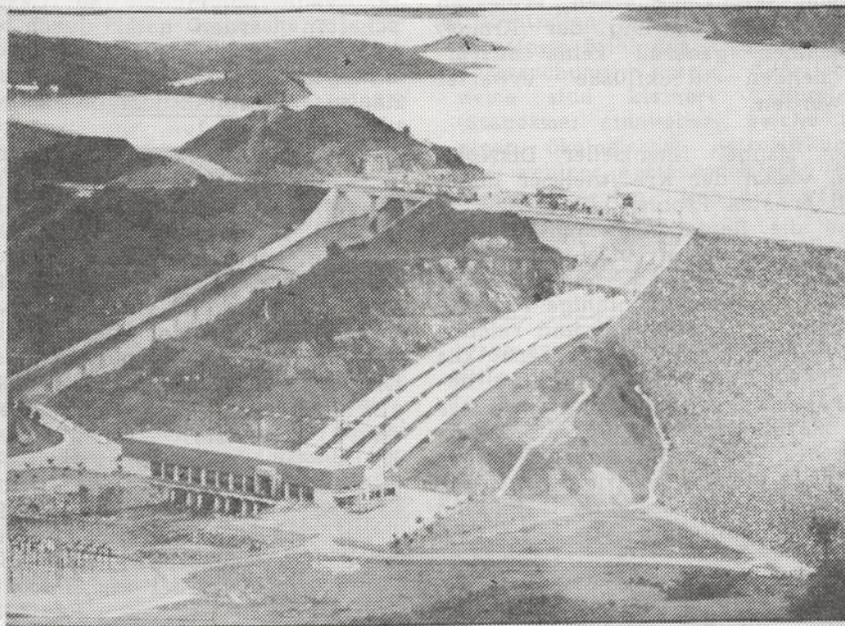
Ein hoher Anteil der Bundesaus-

gaben ben worden. Die gesamten ausstehenden Schulden bei der Bundesregierung stiegen 1978-1984 von 7,4 auf 26 Mrd.\$ an.

Es wird immer klarer, daß die Bundesregierung sich großen Schwierigkeiten gegenüber sieht, viele dieser vergebenen Kredite zurückzuerhalten. Das könnte die Möglichkeiten des Zentralstaates selbst gefährden, seine eigenen Schulden zu bedienen, zumal die ausstehenden Kredite 45% davon ausmachen.

"Leistungsunfähige" Projekte

Nach Angaben des Bundesrechnungshofes (Auditor-General) von 1980 waren die öffentlich-rechtlichen Körperschaften und ihre Unternehmen wegen finanzieller Probleme nicht in der Lage, planmäßig 850 Mio.\$ ihrer Schulden zurückzuzahlen. Der Wert der ausstehenden Kredite belief sich auf 7 Mrd.\$ (Utusan Malaysia, 27.3.



Der Batang-Ai-Staudamm in Sarawak. Abgesehen von Folgen für Menschen und Umwelt ein Beispiel für teure Entwicklungsprojekte

1985). Kürzlich berichtete Finanzminister Encik Daim Zainuddin dem Parlament, daß zwölf Bundesstaaten zum 31.12.1984 mit insgesamt 683 Mio.\$ im Rückstand waren. Seiner Meinung nach lag der Zahlungsverzug der Bundesstaaten an folgenden Gründen:

- Projekte, die von der Landesregierung durchgeführt wurden, waren gescheitert;
- Projekte waren erfolgreich, litten aber unter Mangel an umlaufen-

beschreibt er mehrere Entwicklungsprojekte und die Schwierigkeiten ihrer Finanzierung. K.M.]

Das Problem der Kapitalflucht

Für die Einschätzung der Kapitalbewegungen zwischen dem Ausland und der einheimischen Wirtschaft reicht die Betrachtung der Kapitalbilanz in der Zahlungsbilanz nicht aus. Sie gibt nur über lang-

steht in zweifacher Hinsicht mit dem Schuldenproblem in Verbindung. Zum ersten vermindert sie die Menge jener Mittel, die für Investitionen zur Verfügung stehen, und zwingt das Land zur Aufnahme von Krediten. Zweitens können die ausländischen Kreditmittel in die Hände von Personen oder Institutionen fallen, die sie nicht für Investitionen innerhalb des Landes, sondern für solche im Ausland gebrauchen, also quasi "recyceln". Im Februar 1985 berichtete die Business Day, Manila, daß die Kapitalflucht von den Philippinen "durch eine massive Aufstockung der Auslandsschuld des Landes" finanziert worden sei. ...

[Es folgt ein Absatz über die Rolle der Eliten; K.M.]

Für Malaysia gibt es keine zusammenfassende Darstellung der Kapitalflucht, doch es scheint, daß bedeutende Summen potentiell investierbarer Mittel das Land bereits verlassen haben. Der die Zahlungsbilanz rechnerisch ausgleichende Posten "Bewegungen privaten Finanzkapitals und nicht-registrierte Transaktionen"⁴ deckt vermutlich teilweise den Kapitalabfluß aus Malaysia ab. Der Posten zeigt konstant ein hohes jährliches Defizit. 1983/84 belief sich das Nettodefizit auf 1,6 bis 1,8 Mrd.\$ im Jahr. In den zehn Jahren 1975-84 betrug der kumulierte Abfluß 12,7 Mrd.\$. Im gleichen Zeitraum flossen an offiziellen langfristigen Mitteln (d.h. vorwiegend an ausländischen Krediten für den malaysischen Staat) 22 Mrd.\$ ein (Zentralbank, Quarterly Economic Bulletin, März/Juni 1985, Tabelle VII.9).

[Im folgenden stellt Khor einige Informationen über Auslandsinvestitionen malaysischer Geschäftsleute und Unternehmen zusammen; K.M.]

Einige zusammenfassende Bemerkungen

Der so wichtige Bereich der Entwicklungsplanung sollte nicht alleiniger Aufgabenbereich von Regierungsmitgliedern und Planern bleiben. Die Vergabe und Verwendung staatlicher Ressourcen hat eine zu große Tragweite in allen Bereichen des nationalen Lebens.

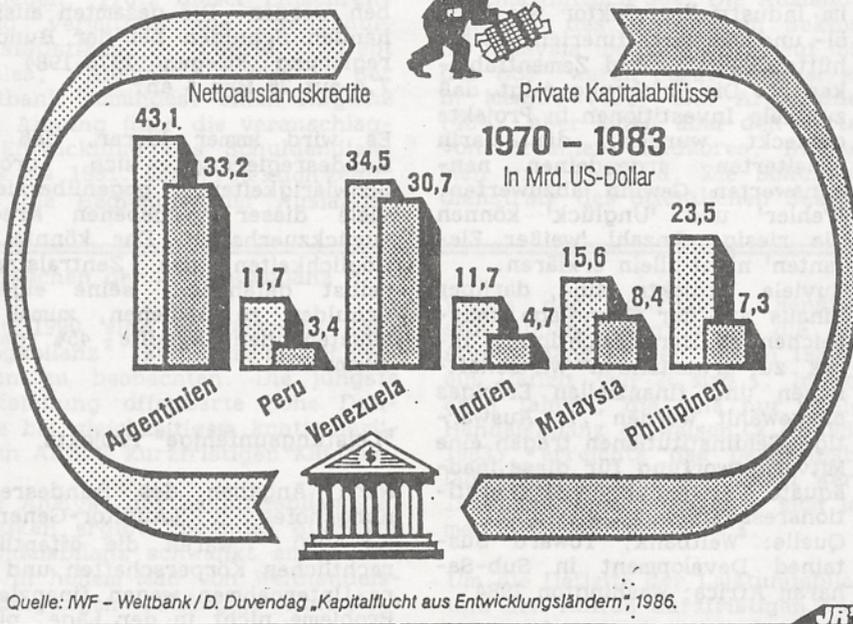
Die Öffentlichkeitsbeteiligung an Planungsentscheidungen müßte durch eine umfassende und eingehende Information der Öffentlichkeit erreicht werden, bevor die Entscheidung gefallen ist. Parlamentarier sollten dabei eine wich-

⁴ Darin sind enthalten: Fehlbuchungen und Weglassungen, Bewegungen kurzfristigen Kapitals sowie Änderungen im Nettoüberseebesitz bzw. -anlagevermögen.

© epd-Entwicklungspolitik Schaubild '87

Kreditgewährung fördert Kapitalflucht

Von den Eliten der Industrieländer
in die Taschen der Eliten der Dritten Welt und zurück.



dem Kapital (cash flow), so daß die Landesregierungen einen Aufschub des Schuldendienstes bevorzugten;

- von soziökonomischen Projekten (z.B. Bekämpfung der Armut) können generell keine ausreichenden Rückflüsse erwartet werden. ...

Der Mangel finanzieller Disziplin bei vielen der Kreditnehmer bildet ein ernstes Problem. Es bedeutet, daß die Regierung einen Großteil ihrer finanziellen Mittel (die ihrerseits überwiegend nur geliehen sind) in leistungsunfähige Projekte steckt. Aus diesem Grund reichen die Einnahmen nicht, um die Eigenschulden des Staates zu bedienen. Im Ergebnis muß ein immer größerer Anteil der Staatseinnahmen für den Schuldendienst aufgewendet werden, und immer weniger Geld steht für Gesundheit, Bildung und Wohnungsbau zur Verfügung ...

[Khor geht im folgenden auf die Bedeutung der staatlichen Unternehmen - "Off-Budget Agencies", OBAs - für die Schuldenlage des malaysischen Staates ein. Danach

fristige Kredite und Kapitalmittel sowie Investitionen im Privatsektor Auskunft. Bewegungen kurzfristigen Kapitals und der Kapitaltransfer von Individuen und Gesellschaften werden u.U. durch die Kapitalbilanz nicht erfaßt. Solche Bewegungen ins Ausland werden häufig als Kapitalflucht bezeichnet.

Es wird zunehmend anerkannt, daß Kapitalflucht eines der Hauptprobleme vieler Dritte-Welt-Staaten bedeutet. 1984 berichtete die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), daß zwischen 1978 und 1982 Kapital in Höhe von 50 Mrd. US\$ aus den lateinamerikanischen Ländern abgeflossen ist. Die US-amerikanische Bundeswährungsbehörde (Federal Reserve Board) schätzte, daß über ein Drittel des Schuldenanstiegs in Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko und Venezuela (+252 Mrd. US\$) verursacht wurden durch überseeischen Vermögenserwerb oder Sparkonteneröffnung bei ausländischen Banken (The Economist, 23.6.1984).

Die Kapitalflucht verschärft die finanzielle Lage eines Landes und

tige Rolle spielen dürfen. Ständige Ausschüsse für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Soziales (Gesundheit, Bildung usw.) sollten ins Leben gerufen werden, um die Entwicklungsrichtung und die Allokation von Mitteln zu diskutieren. Diese Ausschüsse müßten öffentliche Anhörungen organisieren, bei denen Bürgergruppen und Einzelpersonen ihre Sicht der Dinge darstellen können. Wenn die Entscheidungsgewalt im äußerst wichtigen Gebiet der Entwicklungsplanung nicht an Parlament und Volk übergeben wird, besteht die Gefahr, daß Entscheidungen über riesige Summen öffentlicher Gelder, die das Leben von Millionen Menschen berühren, von nur wenigen Leuten gefällt werden. In der Vergangenheit, als die Rolle des Staates in der Wirtschaft noch minimal war, war die Frage der Öffentlichkeitsbeteiligung nicht so wichtig. Heute jedoch, zumindest seit einigen Jahren, kontrolliert die öffentliche Hand bis zu 40-50% der Wirtschaft und gewiß den Hauptanteil der gesamten Investitionen.

Das Problem von Auslandsschuld und Kapitalströmen berührt aber auch den privaten Sektor. So weit wie nur möglich sollte die Kapitalflucht auf ein Minimum reduziert werden. Das Investitionsklima müßte für die einheimischen Geschäftsleute förderlicher gestaltet werden, damit sie nicht im Ausland suchen, wo wohl "das Gras grüner

ist". Weitere Schritte müßten auch Restriktionen beim Abfluß von Privatkapital einschließen, insbesondere im Bereich des "Schwarzen Geldes", das aus Steuer- oder "Geldwasch"gründen ins Ausland geht.

Dieser Aufsatz hat lediglich einige Themen im Bereich der Kapitalflüsse behandelt und die Diskussion anderer wichtiger Sachverhalte, wie z.B. die Rolle der Auslandsinvestitionen, vermieden. Trotzdem trägt er hoffentlich dazu bei, einige kritische Fragen zur Auslandsschuld Malaysias, zu Staatsfinanzen, Projekten des öffentlichen Sektors und Kapitalflucht aufzuwerfen. Auf lange Sicht ist folgendes von großer Wichtigkeit: das Entstehen einer informierten Öffentlichkeit mit größerer Einsicht

in Schlüsselfragen der sozialökonomischen Entwicklung; eine umfassendere Teilnahme der Öffentlichkeit im Entscheidungsfindungsprozeß; und eine ausgeweitete öffentliche Rechenschaftspflicht der Regierung in den Feldern Finanzen, Wirtschaft und Entwicklung. Aus dieser aufrichtigen Zielsetzung heraus wurde der Aufsatz verfaßt.

Übersetzung aus dem Englischen:
Klaus Marquardt
(auszugsweise Übersetzung des Artikels "Implications of the External Debt and Capital Position" von KHOR Kok Peng in: Crisis and Response in the Malaysian Economy; hrsg. v. Jomo, Khong How Ling u. Shamsulbahiah Ku Ahmad; Kuala Lumpur: Malaysia Economic Association (PEM), 1987; S. 46-73)

Wenn die Entscheidungsgewalt im ... Gebiet der Entwicklungsplanung nicht an Parlament und Volk übergeben wird, besteht die Gefahr, daß Entscheidungen über riesige Summen öffentlicher Gelder, die das Leben von Millionen Menschen berühren, von nur wenigen Leuten gefällt werden.

NACHRICHTEN

MALAYSIA

BAKUN-DAMM GESTOPPT?

Die vom Bakun Dam Committee der Environmental Protection Society Malaysia (EPSM) in Zusammenarbeit mit dem Longhouse Action Committee durchgeführte weltweite Kampagne gegen das Bakun-Staudammprojekt in Sarawak scheint Erfolg gehabt zu haben. (Wir berichteten in SOAI 4/85, S. 34; 1/86, S. 28; 4/86, S. 43.) John Phua, Vertreter der EPSM, unternahm vom 20.5. bis 7.6. dieses Jahres eine von der Südostasien

Informationsstelle organisierte "Deutschlandreise". In insgesamt 11 Städten hielt er dabei einen Diavortrag über die mit bundesdeutscher Hilfe durchgeführten Planungen. John Phuas Gespräche mit Politikern in Bonn, aber auch eine parallel durchgeführte Postkartenaktion an BMZ und GTZ veranlaßte die Regierung, auf die öffentliche Kritik zu reagieren. In einem an die Infostelle gerichteten Schreiben v. 29.6. legt der SPD-Bundestagsabgeordnete Dieter Schanz dar, daß die

Bundesregierung Kritik am Staudammprojekt teilweise teile. Daher sei mit der malaysischen Regierung ein zehnjähriges Moratorium vereinbart worden, währenddessen noch GTZ-Studien laufen. Schanz nimmt in seinem Brief das Ergebnis dieser Untersuchungen vorweg: "Möglicherweise sind kleinere Teilprojekte (Staudämme) sinnvoller, welche weniger ökologische Folgewirkungen und weniger sozioökonomische Probleme aufwerfen." Man darf weiterhin gespannt sein.

Dokumentation

- ohne (weitere) Worte -

Neue Bedrohung für Sarawak

Sarawak, das seit 1971 frei von jeglicher militanter kommunistischer Gefahr gewesen sei, sehe sich nun einer hinterhältigen Bedrohung gegenüber, die jene sogar noch übersteige, sagte Staatssekretär Datuk Amar Bujang Nom Said. Diese Gefahr offenbare sich in einer zunehmenden

Opposition der Menschen gegen Regierungsprojekte, insbesondere in ländlichen Gebieten, die von gewissen Kreisen geschürt werde. Obwohl die Bedrohung den Gebrauch von Waffen nicht einschleße, beschwöre sie eine größere Gefahr herauf als die kommunistischen Terroristen, falls ihr nicht begegnet werde. Als Beispiele dafür, wie die Bevölkerung durch Aufhetzung so weit beeinflusst worden sei, daß sie sich sogar zu Gesetzesübertretungen bereit zeige, nannte er:

das Bakun-Wasserkraftprojekt, die

Frage des Penan-Volkes, der Widerwille in der Bevölkerung gegen das Integrierte Ländliche Entwicklungsprojekt Kalaka-Saribas, sowie das zunehmende Auftreten illegaler Besetzungen von Regierungsland. Die neue Bedrohung verlange von den betroffenen staatlichen Organen Wachsamkeit, Problembewußtsein und direktes Handeln, um ihr Anwachsen zu stoppen, fügte er hinzu.

(Ungekürzte Übersetzung einer Meldung der staatlichen Nachrichtenagentur BERNAMA v. Aug. 1987)